



«Ich weiss, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

Er ist nicht hier, denn er ist auferweckt worden, wie er gesagt hat. Kommt, seht die Stelle, wo er gelegen hat.»

*Matthäusevangelium
Kap. 28, Vers 5b*



«Fest des Lebens»

«Es geschieht gegen alle Prognosen und Diagnosen, dass ein todkranker Patient wieder gesund wird.»

«Es ist unrealistisch, dass Dein Nachbar eine Million Franken im Lotto gewinnt.»

«Es gibt keinen wissenschaftlichen und nachvollziehbaren, keinen sichtbaren Beweis, für das, was der Mensch `Liebe` nennt.»

«Es ist unmöglich, dass Sie noch ein Kind bekommen können.»

«Es ist gegen den gesunden Menschverstand, dass und wenn Feinde zu Freunden werden.»

Homo sapiens, der denkende und aufgeklärte Mensch, ist ca. 160.000 Jahre alt – von diesen 160.000 Jahren war es für den denkenden, intelligenten und aufgeklärten Menschen rund 159.946 Jahre tatsächlich unmöglich und undenkbar zum Mond zu reisen.

Liebe Gemeinde, wir Menschen haben immer schon unsere Zweifel gehabt. Aber wie oft hat der einzelne Mensch – wenn man dabei die obigen Zeilen bedenkt und berücksichtigt – schon bereits vor einer Lebenssituation gestanden, die angeblich «unmöglich», «undenkbar», «unrealistisch», «gegen alle Prognosen und Diagnosen» und gegen den «aufgeklärten Verstand», «gegen die moderne Wissenschaft» war?

Und gleichwohl ist das oben Aufgeführte passiert, ja passiert das oben Aufgeführte tagtäglich immer wieder. Oft ist es dabei nichts anderes als der Glaube, der das Unmögliche möglich macht.

Liebe Gemeinde, denken Sie einmal darüber nach, wie arm

diese unsere Welt wäre ohne jene vielen Begebenheiten, welche der Mensch mit seinem begrenzten Verstand im Voraus so oft als «unmöglich», «unrealistisch», «undenkbar» und als «gegen die moderne Wissenschaft stehend» einschätzte und abtat.

Ebenso verhält es sich auch mit dem leeren Grab und die bezeugte Auferstehung Jesu am Ostermorgen: «unrealistisch», «undenkbar», «gegen jede Wissenschaft», «gegen die Gesetze der Natur» - ABER FÜR DEN GLAUBENDEN DENNOCH NICHT UNMÖGLICH!

Das Grab Jesu war leer an jenem ersten Ostermorgen vor so vielen Jahren. Dadurch gab Gott uns Menschen Antwort auf unsere tiefste und letzte Sehnsucht: das Leiden und der Tod haben nicht das letzte Wort in dieser Welt.

Jesus ist auferstanden – er ist wahrhaft auferstanden.

Wie arm, wie trost- und hoffnungslos wäre diese Welt ohne unseren christlichen Osterglauben, ohne die Auferstehung Jesu und ohne das sichtbare Zeichen des leeren Grabes?

Mit diesem Osterglauben wissen wir, in Gottes Liebe sind Leiden und Tod niemals das Letzte; mit diesem Osterglauben wissen wir: eines Tages sehen wir unsere Lieben, die, die wir an den Tod verloren haben, wieder. Und deshalb ist es möglich am Ostermorgen an einem Grabstein zu stehen, und zu fühlen, wie das Herz leichter schlägt. Denn Ostern ist der Beweis, ist das sichtbare Zeichen, wie Trauer und das, was unser Herz erschwert, sich in tiefe Freude wandelt.

Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen Ihr Pfarrer
Alexander Lücke

KONTAKT

Sekretariat

Prisca Föhn
Alte Kantonsstr. 8a, 6440 Brunnen
sekretariat@ref-brunnen-schwyz.ch
041 820 31 48

Pfarramt

Alexander Lücke
pfarrer@ref-brunnen-schwyz.ch
041 820 18 86

Sozialdiakonie

Markus Zogg
diakon@ref-brunnen-schwyz.ch
076 452 52 21

Jugendarbeit

Die Stelle bleibt bis auf weiteres vakant.
Infos: Markus Zogg, 076 452 52 21

Sigristinnen

Schwyz

Susanne Mühlebach u. Antonio Lopes
041 811 28 16

Brunnen

Vreni u. Rolf Aufdermaur
Alte Kantonsstrasse 8a, 6440 Brunnen
041 820 32 64

Kirchgemeinderat

Daniel Kälin (Präsident)
daniel.kaelin@ref-brunnen-schwyz.ch

Roland Wyss (Verwalter)
roland.wyss@ref-brunnen-schwyz.ch

Claudine Lüscher (Schreiberin)
claudine.luescher@ref-brunnen-schwyz.ch

Maike Luttenberger (Freiwilligenarbeit)
laike.luttenberger@ref-brunnen-schwyz.ch

Christa Scheidegger (Liegenschaften)
christa.scheidegger@ref-brunnen-schwyz.ch

Daniela Baumann (Gemeindeleben)
daniela.baumann@ref-brunnen-schwyz.ch

Barbara Nef (Religionsunterricht)
barbara.nef@ref-brunnen-schwyz.ch

Markus Rosenfelder (Kommunikation)
markus.rosenfelder@ref-brunnen-schwyz.ch

Spendenkonto

Evang.-ref. Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz
CH88 0077 7001 5183 3060 5

Impressum

Der «Brief aus der Kirchgemeinde»
erscheint viermal pro Jahr.

Druck: Bucher Druck und Verlag, Vitznau

Herausgeber u. Redaktion

Evang.-ref. Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz
Markus Zogg, Sozialdiakon

AUS DER KANTONALKIRCHE

Liebe Kirchengemeinde – Mitglieder

In diesem Jahr feiert die Evangelisch-reformierte Kantonalkirche ihr 25-jähriges Bestehen! Ja, tatsächlich, so jung ist dieser Zusammenschluss der Reformierten im Kanton Schwyz. In den Jahren 1995 und 96 erarbeitete eine Verfassungskommission unsere Verfassung, die am 1. Dezember 1996 in einer Volksabstimmung angenommen wurde. Per 1. Januar 1998 wurde diese Verfassung durch den Kantonsrat in Kraft gesetzt. Am 5. März 1998 fand dann in Brunnen die konstituierende Synode statt. Darauf wurde das Reglements-Werk, nach welchem wir organisiert sind, erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Kantonalkirche in der jetzigen Form ist also eine junge und wenig traditionelle Organisation, die auf viel älteren traditionellen, lokalen Kirchengemeinden beruht.

Dieses silberne Jubiläum wollen wir natürlich feiern – alle reformierten Christinnen und Christen des Kantons miteinander! Der Kirchentag am 15. Oktober in Rothenthurm soll uns zusammenführen und uns feiern lassen. Um 11 Uhr findet ein festlicher Gottesdienst statt. Ein Kirchentagschor unter der Leitung von Alexander Seidel wird diesen Gottesdienst mitgestalten. Zum Festmahl wird ein grosses Food save Bankett angeboten! Ein Podiumsgespräch unter dem Titel «Wie schaffen wir es in diesen Zeiten, die Hoffnung, die in uns steckt, nicht zu verlieren?», unter anderem mit Pfarrerin Rita Famos, der Präsidentin des Rates der Evangelischen Kirche Schweiz und anderen prominenten Teilnehmerinnen und Teilnehmern und weitere Programmpunkte lassen einen spannenden Nachmittag erwarten. Abgeschlossen wird der Tag durch einen Schlussgottesdienst.

Vom Mittwoch 11.10. bis Donnerstag 19.10., ohne den Sonntag, wird im MGZ Rothenthurm zudem die Wiedmann Bibel, eine illustrierte Bibel mit über 3000 Bildern ausgestellt.

Liebe Kirchengemeindemitglieder, wir freuen uns, wenn Sie das Datum reservieren und am 15. Oktober mitfeiern!

Nähere Informationen finden Sie laufend unter www.kirtag23.ch

Erhard Jordi, Brunnen, Präsident des Kirchenrates

WILLKOMMEN

An dieser Stelle haben wir die grosse Freude, unsere neue Sigristinnen-Stellvertreterin für die Gemeinde in Brunnen vorzustellen:



«Mein Name ist Vreni Tonazzi-Föhn. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Aufgewachsen bin ich in Lauerz und wohne seit 1977 in Ingenbohl-Brunnen. Berufserfahrungen konnte ich bereits sammeln durch meine Arbeit als Kindermädchen oder auch im Restaurant, ein Mädchen für jede Arbeit. 16 Jahre lang arbeitete ich in der Weinhandlung Dettling, im Service und seit über 15 Jahren als Reinigungsfrau an verschiedenen Orten. Ich bin Hausfrau und Mutter mit grosser Freude und Leidenschaft.»

...

Liebe Vreni, herzlich willkommen in unserem Kirchenteam, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir und wünschen Dir schöne Begegnungen und ein gutes Einleben in unserer Gemeinde.

STATIONENWEG AM GRÜNDONNERSTAG

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg Richtung Ostern. Alle Generationen sind dazu herzlich willkommen. Der Anlass wird organisiert von Alexander Lücke, Markus Zogg, Susanne Mühlebach und den Konfirmanden. Anmeldungen bis spätestens 31. März 2023 an Sozialdiakon Markus Zogg, markus.zogg@ref-brunnen-schwyz.ch oder 076 452 52 21

Wann: Donnerstag, 6. April 2023
Zeit: 17:00 Uhr
Treffpunkt: Vor dem Seerestaurant Bellevue
(Axenstrasse 2, 6440 Brunnen)

60PLUS NACHMITTAG

Am 60plus Nachmittag im April beschäftigen wir uns mit dem Judentum. Jesus Christus war Jude. Deshalb hat auch für uns Christen das Judentum eine sehr wichtige Bedeutung.

Wann: Mittwoch, 26. April 2023
Zeit: 14:30 Uhr
Wo: Kirchgemeindehaus Brunnen (Alte Kantonsstrasse 8a)

AUSFLUG ZUR SYNAGOGE BADEN (AG)

Nachdem wir am 26. April etwas über das Judentum erfahren werden, möchten wir am Mittwoch, 5. Juli die Synagoge in Baden besuchen und das Gotteshaus der Juden von innen sehen. Ihre Anmeldung für diesen Ausflug senden Sie bitte bis spätestens 30. Juni 2023 an Sozialdiakon Markus Zogg: 076 452 52 21 oder markus.zogg@ref-brunnen-schwyz.ch

THEATERAUFFÜHRUNG «IM PARK» MIT DEM SENIOREN-THEATER ST. GALLEN

«Im Parklein mitten in einer Kleinstadt begegnen sich Menschen der älteren Generation, die unterschiedlicher nicht sein können. Ein Ort, wo man sich wohl keine Freunde sucht. Und doch kommt Bewegung in das vielfarbige Grüppchen, beobachtet von einer mysteriösen Figur...»

«Im Park» ist ein heiteres Theaterstück über den Sinn des Lebens. Von Ruth Weymuth, überarbeitet und inszeniert für das Senioren-Theater St. Gallen. Dieser Anlass ist eine ökumenische Veranstaltung.

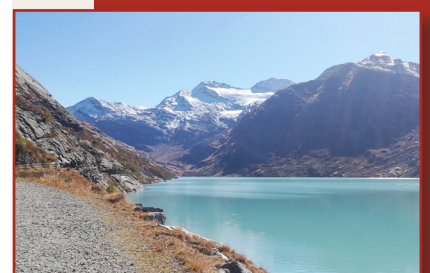
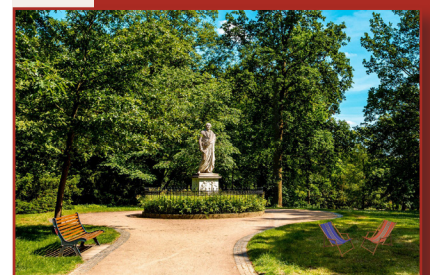
Wann: Mittwoch, 17. Mai 2023
Zeit: 15:00 Uhr (Türöffnung 14.30 Uhr)
Ort: Kirchgemeindehaus Brunnen (Alte Kantonsstrasse 8a)

60PLUS-FERIENWOCHE 2023

Zusammen mit der Evang.-ref. Kirchgemeinde Küssnacht SZ verbringen wir eine Woche im schönen Wallis. In Saas-Almagell, auf 1'670 m ü. M., dem hintersten und kleinsten Saastaldorf, umrahmt von vielen Viertausendern. Das Dorf hat den typischen Charakter in all den Jahren bewahrt: alte Ställe, wohltuende Stille, idyllische Ecken, ein kleiner See. Keine Hektik, wenig Eile, viel Zeit, warmherzige Menschen.

Wann: Sonntag, 11. Juni bis Sonntag, 18. Juni 2023
Anmeldeschluss: Montag, 10. April 2023

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie unseren Sozialdiakon, Markus Zogg: markus.zogg@ref-brunnen-schwyz.ch oder 076 452 52 21



VEREIN SHARING MINDS

Die Ev.-Ref. Kirchgemeinde Brunnen Schwyz hat hier die Möglichkeit erhalten, eines seiner lokalen Kollektanliegen, die dem einem oder anderem im Gottesdienst bereits begegnet ist, der Gemeinde ein wenig näher zu bringen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Vereinspräsidentin Anja Camenzind, Gersau.



Wer sind wir?

SHARING MINDS ist ein Verein mit Sitz in Gersau, SZ. Der Verein, bezweckt, Erziehungspersonen in der Entwicklung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu unterstützen. Ebenfalls wird Kindern aus gesellschaftlich benachteiligten Schichten der Zugang zu Bildung ermöglicht. Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten und arbeitenden Kindern zu verbessern. Wir widmen uns dem Schutz und der Förderung der Rechte von Kindern.

Dieses Ziel setzten wir mithilfe von drei Hauptprojekten um. Zum einen mit einem **Patenschaftsprojekt** in Kathmandu, mit einem **Familienzentrum** in Pokhara und verschiedenen **Wasserprojekten** in Dhading.

Unsere Geschichte

Vor knapp zehn Jahren reiste ich, Anja Camenzind, das erste Mal nach Nepal und verliebte mich sofort in das Land, die Menschen und die Kultur.

In Kathmandu leistete ich einen dreimonatigen Freiwilligeneinsatz, und arbeitete in einem Kinderheim mit. In diesem Kinderheim, mit integrierter Schule, wurden Kinder betreut, welche im Gefängnis aufgewachsen sind. Ihre Eltern, meistens ihre Mütter, sassen im Gefängnis ihre Strafe ab. Die Kinder hatten keine Möglichkeit, an einem anderen Ort betreut zu werden.

Die Frau, welche das Kinderheim eröffnet hat, rette die Kinder aus dem Gefängnis und brachte sie im Kinderheim unter. Das Betreuungspersonal und die Lehrpersonen hatten denselben Hintergrund, wie die Kinder im Kinderheim.

Die Gewalt im Kinderheim und an der Schule war sehr hoch. Tief schockiert von der Gewalt, verspürte ich den

Drang zu handeln und den Betreuenden und Lehrpersonen, als auch den Kindern zu helfen.

Ich war 20 Jahre alt, als ich beschloss ein Weiterbildungsangebot zum Thema «Beziehung, Liebe, Geborgenheit und ganzheitliche Förderung von Kleinkindern» zu schaffen.

Dieses Angebot habe ich auf meinem Wissen aus meiner Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kind und später Kindheitspädagogin HF in der Schweiz aufgebaut. Seit Oktober 2022 bin ich wieder vor Ort in Nepal, um das Familienzentrum zusammen mit NELUMBO, Nepal aufzubauen.

Wie können Sie uns unterstützen?

Um alle unsere Projekte umzusetzen, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir haben verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten aufgebaut. Sie können eine individuelle Spende machen oder Sie können regelmässig spenden. Im Patenschaftsprojekt können Sie Pate oder Patin eines Kindes werden und im Familienzentrum können Sie Pate oder Patin werden, einer gesamten Familie. Diese Patenschaften helfen uns, um nachhaltig arbeiten zu können. Danach können Sie auch eine Mitgliedschaft in unserem Verein abschliessen. Zu guter Letzt kann man auch einfach Ferien buchen bei uns, um die Himalayas zu bestaunen und durch die Reise wird ein Teil an unsere Projekte gespendet. Alle Unterstützungsmöglichkeiten findet ihr unter www.sharing-minds.net

Wir bedanken uns jetzt schon für alle Unterstützungen!

VEREIN SHARING MINDS

PATENSCHAFTSPROJEKT (HOSTEL)

Heute sind etwa 43 % der über 14-jährigen in Nepal Analphabeten. Die Einschulungsquote auf der Grundstufe beträgt 74 %, wobei grosse Unterschiede zwischen Regionen, sozialen Gruppen und Ethnien bestehen. Besonders das Kastensystem führt zu einer starken Benachteiligung einiger Kinder. Die Schulabbruchquote ist im internationalen Vergleich sehr hoch. Aus diesem Grund hat der Verein sharing minds im Jahr 2018 ein Patenschaftsprojekt aufgebaut. Das Patenschaftsprojekt ermöglicht Kindern aus verschiedensten familiären Hintergründen, die zwölf obligatorischen Schuljahre zu absolvieren.



FAMILIENZENTRUM

sharing minds wurde mit dem Ziel gegründet, Erziehungspersonen in Nepal in der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern zu unterstützen. Daher entstand die Idee des Familienzentrums im Jahr 2022. In enger Zusammenarbeit mit Nelumbo, Nepal eröffnen wir die erste Familienberatungsstelle in Pokhara, Nepal im März 2023. Zu den Leistungen gehören Beratungshilfen im Einzelfall, präventive Angebote und Vernetzungsaktivitäten.



WASSERPROJEKT

Auch drei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben bleibt die Situation der Menschen in Nepal angespannt. Es mangelt an Arbeit, Essen und besonders an Wasser. Viele Bewohner:innen müssen weite und gefährliche Wege zurücklegen, um an Trinkwasser zu gelangen. sharing minds ist vor Ort und unterstützt die Menschen durch Wasserversorgungsprojekte.



UNSER AUSZUG AUS DER KIRCHGEMEINDE-WOHNUNG

Als wir damals die Zusage für den Job als Sigristen erhalten haben war uns auch klar, dass wir die Sigristen-Wohnung im Kirchgemeindehaus beziehen müssen/dürfen. Vor unserem Einzug musste die Wohnung jedoch noch etwas renoviert werden. Wir hatten den Wunsch angebracht, die Mauer des «Vorrat-Raums» einzureissen und so den Flur zu vergrössern, sodass eine Essecke eingerichtet werden konnte. Für etwas mehr Licht wurde darüber ein Dachfenster eingebaut. In den Schlafzimmern wurden neue Teppiche verlegt und der Flur/Essbereich mit einem Korkboden ausgestattet. So zogen wir dann am 27. Dezember 1997 mit unseren beiden Töchtern, damals 10 + 12 Jahre alt, in die Sigristen-Wohnung. Zu dieser Zeit war Dietrich Jäger der Pfarrer der Kirchgemeinde und Elisabeth Wiget arbeitete im Sekretariat. Wir lebten uns schnell ein in unserer gemütlichen Wohnung. Die Kinder wussten den kurzen Schul- und wir den kurzen Arbeitsweg zu schätzen. Morgens, bevor die ersten Leute ins Kirchgemeindehaus kamen, schnell ein paar Treppenstufen runter zum Lüften, Türe aufschliessen oder Schnee schaufeln. Nach der letzten Saal-Belegung am Abend noch die Türe abschliessen – auch das war in ein paar Minuten erledigt. Nach einiger Zeit wurde die Pfarrfamilie Schüssler zu unseren neuen Nachbarn und Eva Heierle wurde im Sekretariat durch Prisca Föhn ersetzt. Mit Prisca entstand über die Jahre eine gute Freundschaft; sie hörte jeweils Rolf pfeifend das Haus verlassen und beim nachhause kommen klopfte er bei ihr schnell an die Türe, um «Hallo» zu sagen. Wir waren immer nahe am Geschehen und bekamen so sehr vieles mit. Manchmal zu viel, wenn im Saal eine Veranstaltung stattfand und wir aus dem Haus flüchten mussten, da es einfach viel zu laut war. Denn so wie man unten im Saal unsere Schritte in der Wohnung hörte, so hörten wir auch «jedes Stuhl verschieben» von unten und die nächtlichen Spaziergänge des Marders von oben. Das ist halt so, wenn man in einem Holzhaus wohnt. Der Boden knarrte überall. Mit der Zeit wussten wir, wo die grössten Knarr-Punkte sind und versuchten, diese zu umgehen oder auf unkonventionelle Art zu beheben. Gäste fühlten sich bei uns manchmal wie im Flugzeug, wenn sie bei uns in der Küche sassen und die Waschmaschine im Schleuderprogramm war. Es schüttelte, es wurde laut, das Geschirr im Schrank klirrte, aber – wir hoben nie ab. Wir haben uns an all das gewöhnt und damit leben gelernt in den letzten 25 Jahren – nur mit einem nicht: Mit einem Leben ohne Balkon. Schon früh stellten wir den Antrag nach einem Balkon, jedoch wurden wir immer wieder vertröstet. Das Pfarrhaus wurde umgebaut und Balkone angebaut, aber bei uns nicht. Vor ein paar Jahre wäre der Balkon an der Kirchgemeinde-Versammlung gutgeheissen worden, jedoch wurde das Projekt vom später neu



formierten Kirchenrat wieder verworfen. Wir hatten zwar einen Gartensitzplatz, aber dort waren wir nicht immer ungestört. Es kam oft vor, dass irgendwelche Kirchenbesucher oder Saal-Gäste ums Haus liefen und schlussendlich neben uns neben dem Liegestuhl standen. Oder sie dachten der Platz sei öffentlich und hatten es sich bereits auf unseren Gartenstühlen gemütlich gemacht. Im vergangenen Jahr ist dann Alexander Lücke mit seiner Familie ins Pfarrhaus gezogen und ist damit der dritte und (hoffentlich) letzte Pfarrer, den wir in unserer Sigristen-Tätigkeit miterleben. Im Jahr 2025 wird Vreni pensioniert und spätestens dann hätten wir aus der Wohnung ausziehen müssen. Deshalb hatten wir seit einiger Zeit die Augen und Ohren nach Mietwohnungen offen. Im vergangenen Jahr konnten wir dann die Wohnung am Sportplatzweg anschauen und hatten uns dann schnell entschieden, dass wir die Wohnung nehmen! So sind wir dann am 18. Januar 2023 aus der Sigristen-Wohnung ausgezogen. Unsere Wohnung sah nach den 25 Jahren fast noch so aus wie bei unserem Einzug. Lediglich die Teppichböden wurden im vergangenen Jahr ersetzt, und das eine oder andere Küchengerät musste zwischenzeitlich einmal ausgetauscht werden.

Nun wohnen wir schon seit ein paar Wochen am Sportplatzweg und gewöhnen uns an unseren neuen Alltag. Die Kirche ist nicht einfach mal schnell geöffnet (deshalb hat uns Alexander Lücke angeboten, die morgendliche Kirchen-Öffnung zu übernehmen – herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle), der Austausch mit Priska muss nun geplant werden und wir sind bei Problemen nicht immer gleich vor Ort. Doch wie sagt man so schön – «man gewöhnt sich an alles». Und an etwas haben wir uns schon gewöhnt: An unsere beiden Balkone.

HeFe Nachmittag

Am 14. Dezember 2022 machten wir mit den HeFe-Kindern einen Adventseinsatz im Alterswohnheim Brunnen. Wir sangen Lieder, erzählten eine Geschichte und brachten Freude in den Alltag. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Team des Alterswohnheims! Nach unserem Einsatz wurden wir überreich beschenkt mit einem gedeckten Tisch.



Sitztanzen

Am 12. Januar 2023 kam Trudy Moser, die Sitztanzen-Spezialistin, zu uns in die Innerschweiz und gestaltete ein tolles Fitness-Training. Alle waren sich einig: das müssen wir regelmässig durchführen. Weitere Sitztanzen-Anlässe können ab einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen durchgeführt werden. Interessierte melden sich bitte bei Sozialdiakon Markus Zogg : 076 452 52 21



60plus Nachmittag

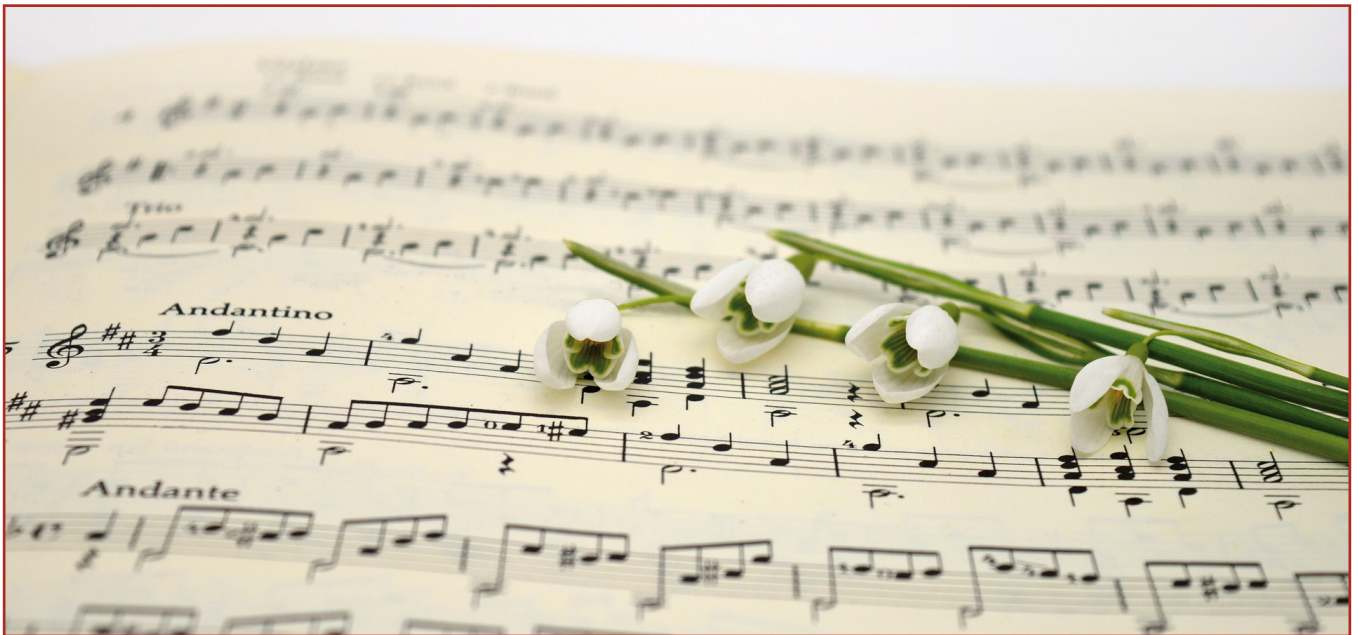
Am 25. Januar 2023 hatten wir Ursi Graf zu Besuch. Von Kind auf blind, nahm sie uns hinein in die Welt der anders Sehenden. Auch mit enormen Einschränkungen kann das Leben trotzdem gelingen. Wie Ursi Graf das Leben sieht und wie sie mit Schicksalsschlägen umgeht, hat alle tief beeindruckt.



Fasnacht im Alterswohnheim Brunnen

Am 9. Februar 2023 konnte wiederum die Fasnacht im Alterswohnheim Brunnen durchgeführt werden. Mit dabei war eine Helfergruppe von «Sunniges Alter» und unserer Kirchgemeinde. Wir waren zuständig fürs Servieren. Für die musikalische Unterhaltung wurde die Musikgruppe von Bruno Inderbitzin und Joe Wiget engagiert. Es herrschte eine freudige Stimmung und das Tanzbein wurde fleissig geschwungen.





MEIN LIEBLINGSLIED AUS DEM KIRCHENGESANGBUCH

Als mir diese Rubrik angetragen wurde, musste ich zunächst einmal daran denken, dass ich in meinem Leben ja tatsächlich schon so einige Kirchengesangbücher in den Händen hatte und hielt. Aufgewachsen bin ich die ersten 18 Jahre mit dem Gotteslob auf kath. Seite. Während des Studiums begleitete mich das unierte Gesangbuch der westfälischen Landeskirche. Und in den letzten 18 Jahren das norwegische Gesangbuch, das in diesen 18 Jahren gleich zweimal neu aufgelegt wurde.

Ich kenne somit länderübergreifend die tiefe und grosse Kraft, die in einem Kirchengesangbuch und dessen Liedergut liegt. Deshalb bin ich kein grosser Freund von Leinwandgottesdiensten, und froh darüber, wenn Menschen in digitalen Zeiten auch wieder einmal in einem Buch blättern. Das ist für mich bereits die erste Meditation, denn Bücher entschleunigen. Während viele neue und moderne, fremdsprachliche Kirchenlieder auf den Markt drängen, habe ich die Erfahrung im Leben und Beruf gemacht, dass insbesondere die traditionellen Lieder die Menschen tragen. Denn sie erzählen mit oft kräftigen Worten von «Hoffnung», «Anfechtung», «die Liebe Gottes», «den Sieg über den Tod» und so vielem mehr. Erzählen von dem, was unseren christlichen Glauben trägt und uns den Glauben näherbringt. Oftmals bin ich in diesem Zusammenhang Menschen im Altenheim im hohen Alter begegnet,

die dann auf dem Sterbebett mit schwacher Stimme z.B. alle Strophen von «Grosser Gott wir loben Dich» mitsingen konnten. Das hat mir gezeigt und mich gelehrt: Tradition trägt.

Bei der Frage nach dem Lieblingslied aus dem reformierten Gesangbuch, trugen sich meine Gedanken sofort auf ein bestimmtes: ERG Nr. 681

«Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.»

Georg Neumark hat dieses Kirchenlied um 1641 gedichtet und vertont. Und obwohl so alt, hat dieses Lied auch eine moderne Note: Im Laufe der Zeit sind mehr als zwanzig Melodien zu dem Text entstanden, die aber nie die Popularität der Originalmelodie erreichten. Tradition hat sich bewährt und trägt.

Wieviel Kraft liegt in diesen wunderschönen, gläubigen Worten Manchmal muss man sich auch weiterhin in dieser dunklen Welt, nur Gott und seiner guten Fügung einfach überlassen.

Ihr
Alexander Lücke